

Erdinger Anzeiger 05. 11. 2013

JAHRESKONZERT DES FRAUNBERGER ORCHESTERVEREINS

Das Blech strahlt, das Fagott klingt warm

Oberbierbach – Das Jahreskonzert des Fraunberger Orchestervereins, den Helmut Ellebrecht 2004 gegründet hatte und dessen bewährter Dirigent er über viele Jahre war, fand diesmal unter der Leitung der neuen Dirigentin Ute Auf dem Hövel statt. Sie hatte vor einem Jahr Ellebrechts Nachfolge angetreten. Mit ihr fand der Orchesterverein eine Dirigentin mit langer Profi-Erfahrung als Geigerin und Chorleiterin. Das Orchester selbst mit seinen über 30 Mitgliedern hat sich im Laufe der Jahre zu einem Klangkörper mit symphonischer Besetzung entwickelt, zu dessen umfangrei-

chem Repertoire inzwischen viele Kompositionen der Klassik und Romantik gehören.

Das Konzert im vollen Saal des Gasthauses Strasser in Oberbierbach begann mit Franz Schuberts Zwischenaktmusiken 1, 3a und 5 zu „Rosamunde“. Als nächstes stand die musikalisch überzeugend dargebotene „Romanze in G-Dur“ für Violine und Orchester von Ludwig van Beethoven auf dem Programm. Das dramatisch gestaltete Stück wird von einem bedächtigen Thema der Violine mit Doppelgriffen ohne Orchesterbegleitung eingeleitet; aus der Variation des The-

mas entwickelt sich dann ein Dialog zwischen Geige und Orchester. Die Solovioline spielte mit sattem Ton, begeisternder Technik und großartiger Musikalität Yuka Grüner. Es folgte die Peer Gynt Suite Nr. 1 von Edvard Grieg in der Bearbeitung von Gerhard Buchner. Sie stammt aus der Schauspielmusik zum gleichnamigen dramatischen Gedicht von Henrik Ibsen und gehört zu den bekanntesten Orchesterstücken der romantischen Musik.

Den Abschluss des Konzerts bildete Haydns Sinfonie 104 in D-Dur. Die langsame Einleitung des ersten Satzes beginnt mit einem Unisono-



Überzeugend am Saxophon: Eva Hillenbrand, Zbigniew Kacprzak und Katrin Oettinger.

FOTO: ALBRECHT

Motiv des ganzen Orchesters, das im Lauf des Satzes zweifach wiederholt wird. Der zweite Satz, der am Schluss ausgesprochen wehmütig wirkt, besteht aus einem zweiteiligen Thema mit zwei Variationen. Das Menuett im dritten Satz wird gegen den Strich betont und erhält dadurch einen ausgesprochen humorig-rustikalen Charakter, der gegen Ende noch durch eine überraschende zweitaktige Generalpause, bei der das ganze Orchester verstummt, verstärkt wird. Im vierten Satz ist die Melodie eines kroatischen Tanzliedes erkennbar.

Ute Auf dem Hövel, die in

die Stücke kurz einführte, erwies sich als professionelle Dirigentin, die durch ihre Zeichengebung ihre künstlerische Intention auf das überwiegend aus Laienmusikern bestehende Orchester überzeugend zu übertragen verstand. Wirkungsvolle dynamische und rhythmische Wechsel sowie satter Streicherklang machten das Konzert zu einem Erlebnis. Das Blech strahlte, das Fagott klang warm. Bei Pauke, Trommel und Triangel waren alle Instrumentalisten zuverlässig in ihren Einsätzen. Das Publikum dankte den Künstlern mit viel Beifall und Standing Ovationen.

fka